

Gentrifizierung und Leerstand: Studentenbuden

Gentrifizierung heißt, arme Mieter*innen müssen weichen, zahlungskräftigere ziehen an deren Stelle ein. Um das zu erreichen, wird entweder luxussaniert oder die Gebäude werden kurzerhand abgerissen und durch superteure Eigentumswohnungen ersetzt.

Regensburg ist eine Hochburg der Gentrifizierung. In der Humboldtstraße oder in der Ganghofersiedlung wurde nahezu die komplette Bevölkerung ausgetauscht. Eine ähnliche Entwicklung ist zur Zeit im Studentenmilieu zu beobachten. Reihenweise werden günstige Studentenheime leergeräumt, während gleichzeitig für die vertriebenen Bewohner*innen unbezahlbare neue Studentenburgen hochgezogen werden.

Fast scheint es, als sei die Verknappung bzw. Beseitigung von günstigem Studentenwohnraum der eigentliche Sinn der Räumungen. Denn bei allen Objekten, die bereits entmietet sind oder gerade entmietet werden, steht ein Baubeginn noch in den Sternen.

Nicht in den Sternen steht allerdings, dass es zu Semesterbeginn im Herbst wieder zahlreiche Studierende geben wird, die verzweifelt eine Unterkunft suchen werden. Gut möglich, dass wieder behelfsmäßig Matratzenlager eingerichtet werden müssen, wie in den letzten Jahren. Diesmal aber werden neben den noch wohnungslosen Erstis sehr wahrscheinlich wieder wohnungslose, gentrifizierte Altsemester pennen. Und anderswo stehen hunderte Studentenwohnungen leer ...

Kurt Raster



Otto-Hahn-Strasse 1, 3, 5, 93053 Regensburg

Der gesamte Wohnblock steht seit März 2017 leer. Das Gebiet soll laut Amt für Stadtentwicklung „nachverdichtet“ werden. Doch wann dies geschehen wird, ist noch völlig offen. Auch konnte das Amt keine Auskunft darüber geben, wie viel neuer, zusätzlicher Wohnraum dort entstehen soll. Zwei ebenso große Wohnblöcke daneben, die auch der „Nachverdichtung“ zum Opfer fallen sollen, dürfen zumindest noch bis Ende Dezember 2017 bewohnt werden. Alle Wohnblöcke dienen und dienen laut Stadtverwaltung hauptsächlich der „studentischen Wohnnutzung in Form von Wohngemeinschaften“.

Eigentümerin des Leerstands ist die Hermi Wohnbau GmbH aus Kelheim. Eigentümerin der anderen beiden Wohnblöcke, die Ende Dezember geräumt werden sollen, ist das in den Korruptionsskandal verwickelte Regensburger Immobilien Zentrum (IZ).



Obere Bachgasse 21, 93047 Regensburg – „Evangelisches Altersheim“

Das ehemalige „Evangelische Altersheim“ steht seit Frühjahr 2017 leer. Allerdings wurde es nur bis 2004 als Altenheim genutzt. Danach diente es als Studentenwohnheim. Eigentümerin ist die der Stadtverwaltung unterstellte Evangelische Wohltätigkeitsstiftung (EWR). Laut dem Leiter der Stiftung, Helmut Reutter, gebe es noch keine konkrete Planung, was mit dem Leerstand geschehen soll. Einen Grund, warum die Studierenden trotzdem schon das Wohnheim verlassen mussten, konnte der Leiter nicht angeben.



Ernst-Reuter-Platz 2, 93047 Regensburg – „Lutherhaus“

Mitten in der Stadt, im sogenannten Lutherhaus, gab es bislang sehr günstigen Wohnraum für ca. 120 Studierende. Die Miete betrug nur erschwingliche 130 Euro, inklusive aller Nebenkosten. Doch inzwischen stehen trotz Wohnungsnot knapp 50 Prozent der Zimmer leer. Es wurden zwar noch keine offiziellen Kündigungen ausgesprochen, doch laut einem Aushang des Heimsprechers soll das komplette Wohnheim bis spätestens Ende November leergeräumt sein.

Auf dem Gelände will die Stadtregierung ein „Kultur- und Kongresszentrum (RKK)“ errichten. Geschätzte Kosten: 120 bis 180 Millionen Euro. Jährliches Defizit: fünf bis acht Millionen Euro.